

Auf der Suche nach dem Torf der Zukunft

UMWELT Damit die Moore künftig geschont werden, entwickeln Ökowerk und Hochschule ein Ersatzprodukt

VON GABY WOLF

EMDEN – Torffrei Gärtnern, Klima schützen: Die Gleichung in der Ende 2022 beschlossenen Moorschutzstrategie des Bundes klingt eigentlich ganz einfach. Denn so müssten nicht auch noch die letzten verbliebenen Abbaugelände in Nordwesteuropa – die Moore – aufgedigelt werden, sondern könnten als CO₂- und Wasserspeicher einen wichtigen Beitrag gegen die Erhitzung der Erde leisten. Doch ganz so einfach ist das nicht. Torf, entstanden in jahrtausendelanger Pflanzenrest-Zersetzung, ist dank seiner bodenauflockern- und wasserspeichernden Wirkung eine wahre Wunderzutat für Blumenerden. „Und bisher haben wir vor Ort noch keinen 1:1-Ersatz dafür“, sagt Dr. Frank Gaupels vom Emdener Ökowerk. Doch mit dem großen EU-Moorprojekt „Buffer+“ ist die Suche danach gestartet – und das Ökowerk ist zusammen mit der Hochschule Emden/Leer mit dabei.

Teek im Fokus

Insgesamt beteiligen sich 21 Partner und sieben weitere Organisationen aus fünf Ländern an „Buffer+“. Während sich die europäischen Partner während der vierjährigen Laufzeit aber überwiegend auf die Renaturierung der Moore konzentrieren, setzen Hochschule und Ökowerk mit ihrem Torfersatz-Vorhaben vorbeugend an. Angeknüpft wird dabei an vorherige Versuche im Ökowerk für eine sinnvolle Nutzung des Naturabfallprodukts Teek. Dieses Gewirr aus Pflanzenresten, das aus der Nordsee an die Küste gespült wird, beschädigt die Deichstruktur und muss bisher teuer entsorgt werden. „Kombiniert man aber Teek mit nährstoffreichen Substraten wie etwa frischen Grünabfällen, könnte dies ein gutes Ersatzprodukt liefern“, ist Privatdozent Dr. Frank Uhlenhuth von der Hochschule überzeugt.

Dafür ist allerdings eine Behandlung nötig, die im Zeitraffer das erledigt, was das Moor in Superzeitlupe tun würde: hydrothermale Karbonisierung. Diesen Part der Turbo-Verwertung unter hohem Druck und Hitze besorgt mittels einer eigenen Apparatur



In der Düngerküche des Ökowerks: Gerhard van Hoorn und Projektmanager Dr. Frank Gaupels (v.l.) mit einem Haufen Teek – lästiger Treibgut-Abfall am Deich, aber vielleicht bald ein wertvoller Grundstoff für den Erhalt der Moore. BILD: GABY WOLF



Blauer „Stoff“ für den Torf der Zukunft? Ein möglicher Lieferant für das erhoffte Ersatzprodukt könnte aufgrund seiner faserigen

Eigenschaften Leinkraut sein. Ökowerk-Gärtnerin Heidi Schwarze hat daher ein Beet mit Testpflanzen angelegt. BILD: GABY WOLF

sorgt aber das Ökowerk. Mit Teek-Einsammeln am Deich ist es dabei nicht getan. Erprobt wird zusätzlich, welche regional gedeihenden Pflanzen den künftigen Ersatztorf-Mix sinnvoll anreichern könnten.

Fasern fürs Fluffige

Gärtnerin Heidi Schwarze hat dazu Beete mit Lein-, Hanf- und Silphie-Pflanzen angelegt,



Nach der Häcksel-Kur: Die getrockneten Versuchspflanzen werden zerkleinert und für die weiteren Experimentier- und Untersu-

chungsphasen an der Hochschule und bei der HTCL-Innovationsgesellschaft in Lingen „versandfertig“ gemacht. BILD: GABY WOLF

chungsphasen an der Hochschule und bei der HTCL-Innovationsgesellschaft in Lingen „versandfertig“ gemacht. BILD: GABY WOLF

besonders nektarreich, also eine richtige Bienenstaude“, sagt Schwarze.

Im nächsten Schritt landen Pflanzen und Teek dann in der Düngerküche von Gerhard van Hoorn, wo sie getrocknet, zerkleinert und in der gewünschten Mischung für die Partner in Lingen und an der Hochschule zusammengestellt werden. Was die Analyse übersteht, kommt dann für den Pra-

EU-PROJEKT „BUFFER+“

Das Projekt wurde im März 2023 vom Interreg-Lenkungsausschuss bewilligt. 21 Partner und sieben weitere Organisationen aus fünf EU-Ländern sind beteiligt, um innerhalb von vier Jahren Methoden zum Moorschutz in Nordwesteuropa zu entwickeln.

Gemeinsam mit der HTCL Innovations-GmbH Lingen wollen Ökowerk und Hochschule dabei Ersatzstoffe für Torf in Gartenerden entwickeln, um dadurch den Torfabbau in Mooren zu reduzieren.

Geplant ist auch eine Kooperation mit Partnern in Frankreich und Irland, die erforschen, wie Landwirtschaft auf nassen Flächen und Mooren funktionieren kann – etwa durch die schonende Gewinnung von Torfmoosen als ergänzendes Kultursubstrat.

Von der EU-Kommission wird „Buffer+“ mit insgesamt rund 5,9 Millionen Euro gefördert. Während der vier Jahre erhält das Ökowerk Fördermittel von rund 325 000 Euro, die Hochschule 275 000 Euro.

xistiert zurück ins Ökowerk. Dazu werden ausgewählte Kulturpflanzen in Topfreihen mit verschiedenen Substrat-Füllungen gesetzt und die Pflanzenerfolge im Vergleich zum Torf gemessen.

Heiß auf Ergebnisse

Bis dahin dauert es zwar noch, doch schon jetzt ist das Interesse der Erdenwerke (darunter Firmen, die jeder aus dem Baumarkt kennt) groß. „Die Nachfrage ist enorm“, sagt Projektkoordinatorin Sylke Kasterle. Denn, um gemäß der Moorschutzstrategie ab 2026 (für Hobbygärtner) und 2030 (für Profis) nur noch komplett torffreie Erden anbieten zu können, müssten bezahlbare Alternativen zu den teuer in Übersee eingekauften Kokosfasern her, mit denen sich die Werke bisher behelfen.

Schauen Sie mal: Da ist ein „IT“ in „CITIPOST“!

Die CITIPOST: digital, vernetzt und schnell.

www.citipost-nordwest.de

CITIPOST
Bringt mehr als man denkt.

Familienanzeigen



*** 50 Är***
Der Hochzeitstag zählt 50 Lenze, leider KEIN Frühstück hinter der Grenze. Trotzdem Skäl. Hjertelig til Lykke! Renate & Klaus



Hallo, Hanne und Karl-Hermann!
50 Jahre in Freud und Leid, weiter so, bleibt dran.
Herzlichst der Familienclan

Familiennachrichten

Sterbefälle

Adeline Erchinger geb. Eden, 88 Jahre, Leer
Antoni Onken, 84 Jahre, Rhaderfehn
Johanna Tammert geb. Radenz, 81 Jahre, Uthwerdum
Elfriede Visser geb. Berg, 87 Jahre, Norderney